

# Li Erben - Nie gestellt und nie geschönt mit einem Vorwort von Dieter Kosslick

## Li Erben - Nie gestellt und nie geschönt Lebenserinnerungen

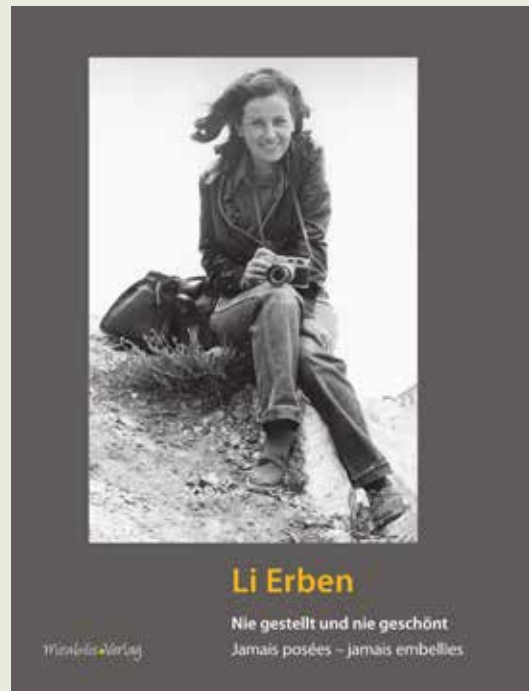
Mirabilis Verlag  
www.mirabilis-verlag.de  
post@mirabilis-verlag.de

ISBN 978-3-947857-02-9

Hardcover  
176 Seiten  
ca. 180 Fotografien

zweisprachige Ausgabe: deutsch-französisch  
Übersetzung: Catherine Livet  
29 €

erscheint am 10. Mai 2019



**Li Erben** war 1958 mit neunzehn Jahren die jüngste Standfotografin beim deutschen Film. Sie wurde noch während ihres Studiums der Bildjournalistik in München von Kurt Hoffmann entdeckt und arbeitete anschließend für zahlreiche Filmproduktionen. Als Stand-, Star- und Pressefotografin lernte sie namhafte Persönlichkeiten aus Film, Literatur und Kunst kennen und fotografierte sie — Federico Fellini, Giulietta Masina, Marc Chagall, Artur Rubinstein, Erich Kästner, Isabelle Adjani, Liv Ullmann, Nadja Tiller und viele andere. Insbesondere ihre Porträtfotografien sind der lebendigen und authentischen Ausstrahlung wegen sehr bemerkenswert und wurden in mehreren Einzelausstellungen gewürdigt. Die erste große Ausstellung widmete ihr das Deutsche Filmmuseum Frankfurt am Main 1999 anlässlich ihres 60. Geburtstags und gab als Ausstellungskatalog das Buch „Gesichter-Szenen-Impressionen“ heraus, das eine große Auswahl ihres künstlerischen Schaffens präsentiert.

„Li Erben — Nie gestellt und nie geschönt“ erzählt in Text und Bild nicht nur von Li Erbens künstlerischem Schaffen als Fotografin, sondern ebenso ihre Lebenserinnerungen und ist vor allem auch eine Liebeserklärung an ihre beiden verstorbenen Ehemänner: Victor Vicas, russisch-amerikanischer Filmregisseur, mit dem sie von 1968 bis zu seinem Tod 1985 in Paris lebte und als Erste Regieassistentin eng zusammenarbeitete, und Dieter Walz, Architekt, der 2010 verstarb und mit dem Li Erben fast zwanzig Jahre ihres Lebens teilte. Das Buch ist außerdem ein Dank an ihre Familie und an enge Freunde und bezieht auch ihr heutiges Leben in Paris und Zwickau ein.

Das Vorwort zum Buch schrieb **Dieter Kosslick**, Direktor der Internationalen Filmfestspiele Berlin.

**Mirabilis Verlag**  
Barbara Miklaw  
Lindenhöhe 1  
D-01665 Klipphausen/Miltitz  
post@mirabilis-verlag.de

**KNV, Libri, Umbreit**  
Verlagsauslieferung **SOVA Maintal**

Verlagsvertretung Ines Schäfer  
www.verlagsvertretung-schaefer.de

# Li Erben - Nie gestellt und nie geschönt mit einem Vorwort von Dieter Kosslick

## Vorwort von Dieter Kosslick

Einen Star einmal länger in seiner Nähe haben, nicht nur für einen kurzen Blick auf dem roten Teppich: Für viele Menschen ist das ein Traum. Mit Isabelle Adjani und mir hat es schließlich geklappt. Wochenlang konnte ich die wunderbare Actrice betrachten – auf einem großartigen Foto, geschossen von der ebenso großartigen Fotografin Li Erben. Das Porträt und weitere Arbeiten hingen 2004 für einige Zeit im Berlinale-Quartier in der Potsdamer Straße 5. Ob auf den privaten Lebenswegen oder in der großen Filmgeschichte: Am Ende erinnern wir uns nur an diejenigen Szenen und Fotos, die Kopf und Herz besonders tief berührt haben. Li Erbens fotografische Arbeiten – Filme, Reportagen, Starporträts – gehören für mich dazu.

Ich sehe was, was Du nicht siehst ... Li Erben ist eine wunderbare Beobachterin. Ihre großen, klugen Augen haben durch die Kamera immer mehr gezeigt als nur Oberflächen. Ihre Standfotos für Kurt Hoffmann und viele andere Regisseure sind quicklebendig und tiefschürfend zugleich, lassen das Herz schneller schlagen. Nur großen Fotografen, denen man intuitiv vertraut, gelingt dies. Li Erben, einst gestartet als Deutschlands jüngste Standfotografin, hat so aus Arbeitsaufträgen Filmstills für die Ewigkeit gemacht. Das Jagdglück der Fotografen nach dem „perfekten“ Bild hat sie nie verlassen, auch weil sie in ihrem Gegenüber – ob Lilo Pulver, Liv Ullmann, Isabelle Adjani oder Marc Chagall, Artur Rubinstein und Erich Kästner – ganz normale Menschen sah. „Jeder Mensch hat Aufmerksamkeit und Interesse verdient“, sagt sie selber. Italiens Regie-Ikone Federico Fellini nannte Li Erben „Meine kleine Divina“. Victor Vicas und Dieter Walz hatten das Glück, ein Leben mit ihr teilen zu dürfen. Wir Leser und Betrachter haben das Glück, einer großen Persönlichkeit zu begegnen, die in ihrem Leben so viel kreative Energie erzeugt hat, dass ihr Lebenswerk für immer leuchten wird.

Dieter Kosslick, Direktor der Internationalen Filmfestspiele Berlin  
Oktober 2018

**Mirabilis Verlag**

Barbara Miklaw  
Lindenhöhe 1

D-01665 Klipphausen/Miltitz  
post@mirabilis-verlag.de

**KNV, Libri, Umbreit**

**Verlagsauslieferung SOVA Maintal**

Verlagsvertretung Ines Schäfer  
www.verlagsvertretung-schaefer.de

# Li Erben - Nie gestellt und nie geschönt mit einem Vorwort von Dieter Kosslick

Ce livre raconte la vie de la photographe Li Erben, ses succès professionnels, ses rencontres avec de nombreuses personnalités des univers du cinéma, de la littérature et de l'art – comme Isabelle Adjani, Liv Ullmann, Federico Fellini, Marc Chagall, Erich Kästner et Arthur Rubinstein. Et c'est une déclaration d'amour à sa famille, à ses amis et surtout à ses deux époux défunts.

## Préface de Dieter Kosslick

Avoir longtemps une star à ses côtés, plutôt que de ne l'apercevoir que brièvement sur le tapis rouge : n'est-ce pas le rêve de tout le monde, ou presque ? C'est ce qui a fini par se produire entre Isabelle Adjani et moi. Des semaines durant, j'ai pu contempler cette merveilleuse actrice... sur une photo aussi exceptionnelle que sa photographe : Li Erben. En 2004, ce portrait et d'autres travaux ont été exposés pendant quelque temps dans le quartier général de la Berlinale, Potsdamer Straße 5. Qu'il s'agisse d'images saisies dans la vie privée ou dans la grande histoire du cinéma : au final, seules s'ancrent en nous ces scènes et ces photos qui ont particulièrement touché notre cœur et notre esprit. Pour moi, les travaux photographiques de Li Erben – films, reportages, portraits de stars – en font partie.

Elle voit ce que personne ne voit... Li Erben est une merveilleuse observatrice. Ses grands yeux, son regard intelligent ont toujours révélé, à travers l'objectif, plus que de simples images superficielles. Ses photos de plateau pour Kurt Hoffmann et beaucoup d'autres réalisateurs sont profondes et débordent de vie ; il vous suffit de les voir pour sentir votre cœur s'emballer. Seuls y parviennent les grands photographes, ceux auxquels on voue une confiance intuitive. Li Erben, qui fut jadis, à ses débuts, la photographe de plateau la plus jeune d'Allemagne, a su répondre à des commandes qu'on lui a passées par des photos plan fixe s'inscrivant dans l'éternité. Jamais la chasse à l'image « parfaite », si typique des photographes, ne l'a quittée – et pour cause : elle voyait dans ses modèles – qu'il s'agisse de Liselotte Pulver, de Liv Ullmann, d'Isabelle Adjani ou de Marc Chagall, d'Arthur Rubinstein et d'Erich Kästner – des personnes tout à fait normales. « Chacun mérite qu'on lui porte de l'attention et de l'intérêt », affirme-t-elle. Federico Fellini, la grande icône des réalisateurs en Italie, appelait Li Erben « ma petite divina ». Victor Vicas et Dieter Walz eurent la chance de partager leur vie avec elle. Et nous autres lecteurs et observateurs avons la chance de rencontrer une personnalité hors du commun, qui a produit au cours de sa vie tant d'énergie créatrice que celle-ci rayonnera à tout jamais au travers de son oeuvre.

Dieter Kosslick, directeur du Festival international du film de Berlin,  
octobre 2018

**Mirabilis Verlag**  
Barbara Miklaw  
Lindenhöhe 1

D-01665 Klipphausen/Miltitz  
post@mirabilis-verlag.de

**KNV, Libri, Umbreit**  
Verlagsauslieferung SOVA Maintal

Verlagsvertretung Ines Schäfer  
www.verlagsvertretung-schaefer.de

# Li Erben - Nie gestellt und nie geschönt mit einem Vorwort von Dieter Kosslick



Li Erben mit Kurt Hoffmann, 1958



Li Erben 1962, © Lilo Frank



Li Erben 2018, © Elena Hill

**Mirabilis Verlag**  
Barbara Miklaw  
Lindenhöhe 1  
D-01665 Klipphausen/Miltitz  
post@mirabilis-verlag.de

**KNV, Libri, Umbreit**  
Verlagsauslieferung SOVA Maintal

Verlagsvertretung Ines Schäfer  
www.verlagsvertretung-schaefer.de

# Li Erben - Nie gestellt und nie geschönt mit einem Vorwort von Dieter Kosslick



Isabelle Adjani, 1976



Artur Rubinstein 1972



Friedrich Dürrenmatt 1961



Erich Kästner 1962

**Mirabilis Verlag**  
Barbara Miklaw  
Lindenhöhe 1  
D-01665 Klipphausen/Miltitz  
post@mirabilis-verlag.de

**KNV, Libri, Umbreit**  
Verlagsauslieferung SOVA Maintal

Verlagsvertretung Ines Schäfer  
www.verlagsvertretung-schaefer.de

# Li Erben - Nie gestellt und nie geschönt mit einem Vorwort von Dieter Kosslick

## Leseprobe aus dem Kapitel „Große Namen, lebendige Bilder“

„Nein!“, ruft eine klare, junge Stimme mitten in die Drehaufnahmen zu einer kleinen Liebesszene hinein. Die Stimme gehört der neunzehnjährigen Li Erben, die noch Studentin ist und das erste Mal als Standfotografin arbeitet, für den Film „Der Engel, der seine Harfe versetzte“ (Kurt Hoffmann, 1958). Die Aufnahmen werden unterbrochen, die Beleuchter und Assistenten schauen sich mitleidsvoll nach dem Mädchen um. Die arme Kleine – das war’s dann wohl für sie. Der Regisseur würde eine solche vorlaute Unterbrechung der Dreharbeiten wohl kaum dulden. Statt des erwarteten Rauswurfs aber wendet sich Kurt Hoffman Li freundlich zu und fragt aufmerksam, was denn los sei. „So küssen sich junge Leute nicht!“ „Aha“, meint Hoffmann, „na gut – dann machen wir’s noch mal!“ – Und damit ist Li endgültig in der Crew von Kurt Hoffmann angekommen. Bis 1963 arbeiten sie bei insgesamt acht Filmproduktionen zusammen.

„Mäuschen“ nennen die Kollegen sie freundlich. Kein Wunder – klein, zart und hübsch, wie sie ist. Und Kurt Hoffmann sagt einmal: „Wenn Li wütend ist, sieht das aus, wie wenn eine Maus eine Faust ballt.“ Aber das „Mäuschen“ kann sich auch energisch durchsetzen und gewinnt vor allem durch gute Arbeit den Respekt des Filmteams. Damit sie während des Drehs einen guten Überblick hat, baut ihr die Crew ein grasgrünes Podest mit der Aufschrift „Foto“ (Bodo Kochanowski in „Gesichter – Szenen – Impressionen“). – Wie so oft bei den Dreharbeiten will Li einmal eine Szene fürs Fotografieren nachstellen lassen. Sie holt die Schauspieler zusammen, lässt sie noch einmal den Text sprechen, die Bewegungen wiederholen, ruft: „Foto bitte!!“, will ihr Podest verschieben – und löst damit große Heiterkeit bei den Kollegen aus: Sie haben das Podest heimlich festgenagelt. Solche Scherze sorgen immer wieder für gute Stimmung unter den jungen Leuten. – Ein anderes Mal will Li eilig in ihr Auto springen, doch der Fahrersitz ist verschwunden ... Sie muss also erst einmal irgendwie im Stehen fahren.

„Du kannst machen, was du willst“, hatte Kurt Hoffmann anfangs zu Li gesagt, „es dürfen nur keine Scheinwerfer und keine Mikrofone im Bild sein. Und die Bilder müssen lebendig sein!“ Genau das entspricht Lis Art zu fotografieren, und so entstehen Aufnahmen, die den Betrachter scheinbar einbeziehen, zu einem Dialog einladen, Interesse am Film wecken. Die Standfotos, auch Filmstills genannt, werden als Filmplakate, als Werbung für den jeweiligen Film in den Kinoschaukästen eingesetzt. Lis Fotografien wirken bewegt, voller Leben, fangen Aussage des Films und Spielkunst der Darsteller ein, fassen eine Szene in einem einzigen Augenblick zusammen, obwohl meist nicht während der Dreharbeiten fotografiert werden kann – die Szenen werden anschließend nachgestellt.

So entstehen aber nicht nur Filmplakate, sondern auch Porträts, die das Wesen der Menschen zeigen – Emotionen, Mimik, Gestik, kein bloßes Abbild eines Gesichts. So fotografieren zu können, ist eine Kunst und bedarf eines klaren Blicks und des Gespürs für das Gegenüber und den genau richtigen Moment zum Betätigen des Auslösers. Li Erben hat diesen Blick. Und nicht nur das: Sie versteht es, das Vertrauen, die Freundschaft der Menschen zu gewinnen. „So vertrieb die Schauspielerin Marisa Mell bei einer delikaten Szene [zum Film ‚Venusberg‘] einmal die gesamte Filmcrew samt Regisseur (Rolf Thiele) und Kameramann (Wolf Wirth) aus dem Studio und als einzige Anwesende drehte nun die Standfotografin die Szene mit der unbedeckten Marisa Mell [...]“ (Bodo Kochanowski in „Gesichter – Szenen – Impressionen“).

Die Standfotografie ist mitunter aber auch harte Arbeit. Bei den Filmaufnahmen für „Das schöne Abenteuer“ (Kurt Hoffmann, 1959) mit Liselotte Pulver muss Li die etwa fünfzehn Kilo schwere Kameraausrüstung mehrmals Berge hinauf- und auch wieder hinunterschleppen. „Tja, da gingen die Beleuchter auch mal mit den Händen in den Taschen an mir vorbei und meinten: ‚Schwer, was?‘ – Ich musste schon meinen Mann stehen. Ich hatte keine Benachteiligung dadurch, dass ich eine Frau war. Aber im Grunde auch keine Vorteile.“ Beliebt ist Li aber sehr – vor allem durch ihre immer fröhliche Art und ihr Interesse an anderen Menschen. „Wenn wir am Abend dann noch beisammensaßen, dann habe ich unwahrscheinlich gern einfach nur zugehört, was die anderen so erzählten. Das war sehr aufschlussreich.“

[...]

**Mirabilis Verlag**  
Barbara Miklaw  
Lindenhöhe 1

D-01665 Klipphausen/Miltitz  
post@mirabilis-verlag.de

**KNV, Libri, Umbreit**  
Verlagsauslieferung SOVA Maintal

Verlagsvertretung Ines Schäfer  
www.verlagsvertretung-schaefer.de

# Li Erben - Nie gestellt und nie geschönt mit einem Vorwort von Dieter Kosslick

## « Grands noms – photos vivantes »

« Non ! », s'écrie une voix jeune et claire au beau milieu du tournage d'une petite scène d'amour. La voix appartient à Li Erben, 19 ans et encore étudiante, qui travaille pour la première fois comme photographe de plateau pour le film *Der Engel, der seine Harfe versetzte* (Kurt Hoffmann, 1958). Le tournage est interrompu, les électriciens et assistants cherchent la jeune femme d'un regard empreint de compassion. Pauvre petite – c'en est sans doute fini pour elle. Sans doute le réalisateur ne tolèrera-t-il pas cette interruption impertinente du tournage. Mais au lieu du renvoi attendu, Kurt Hoffmann se tourne gentiment vers elle et, d'une voix attentive, lui demande ce qui se passe. « Les jeunes gens, ça ne s'embrasse pas comme ça ! » « Ah », répond Hoffmann, « d'accord. Alors, on recommence ! » – Et voilà, Li a désormais sa place dans l'équipe de Kurt Hoffmann. Jusqu'en 1963, ils travaillent ensemble sur huit productions cinématographiques en tout.

« Mäuschen » – « Petite souris » : c'est le sobriquet que ses collègues lui ont gentiment attribué. Rien d'étonnant à cela, petite, douce et jolie qu'elle est. Et Kurt Hoffmann d'observer : « Quand Li est en colère, elle ressemble à une souris qui montre le poing. » Mais l'énergique « petite souris » sait aussi s'imposer et, notamment grâce à la qualité de son travail, elle gagne le respect de l'équipe. D'ailleurs, pour lui permettre d'avoir une vue d'ensemble pendant le tournage, ses collègues lui construisent un podium d'un vert vif portant l'inscription « Photo » (Bodo Kochanowski dans *Visages – Scènes – Impressions*). Un jour, comme souvent lors des tournages, Li veut faire rejouer une scène pour la photographe. Elle rassemble les acteurs, leur fait redire leur texte, répéter les mouvements, s'écrie : « Photo s'il vous plaît !! » et veut pousser son podium... ce qui déclenche chez ses collègues l'hilarité générale : c'est qu'ils l'ont secrètement cloué au sol ! De telles farces garantissent en permanence une bonne ambiance parmi les jeunes gens. Une autre fois, Li veut sauter dans sa voiture à la hâte, mais le siège du conducteur a disparu... elle doit donc se résoudre à conduire debout, tant bien que mal.

« Tu es libre de faire ce que tu veux », avait dit Kurt Hoffmann à Li au début, « dans la mesure où ni projecteur, ni microphone ne figurent sur l'image. Et les photos doivent être vivantes ! » Cela correspond précisément à la façon de photographe de Li ; les images qui en résultent semblent impliquer leur observateur, ils invitent à un dialogue, ils éveillent l'intérêt pour le film. Les photos plan fixe, également nommées « film stills », sont utilisées comme affiches, comme publicité dans les présentoirs des cinémas. Les prises de vue de Li sont animées, vivantes, elles capturent le message du film et la qualité de jeu de l'interprète, résumant une scène en un seul instant, même si elles ne sont généralement pas réalisées pendant le tournage proprement dit, mais lorsque les scènes sont reconstituées par la suite.

N'en résultent pas seulement des affiches de cinéma, mais aussi des portraits qui reflètent – bien au-delà de la simple représentation d'un visage – l'être d'une personne, ses émotions, ses mimiques, sa gestuelle. Photographe ainsi est tout un art ; il faut avoir un regard lucide et de l'intuition par rapport au sujet photographié et à l'instant juste pour actionner le déclencheur. Li Erben a ce regard. Et pas seulement : elle sait gagner la confiance et l'amitié des gens. « Le jour où la comédienne Marisa Mell chasse du plateau l'ensemble de l'équipe [du film *Venusberg*], y compris le réalisateur (Rolf Thiele) et le caméraman (Wolf Wirth), c'est Li, seule derrière la caméra, qui filme le corps nu de Marisa Mell [...] » (Bodo Kochanowski dans *Visages – Scènes – Impressions*).

Mais parfois, la photographie de plateau s'avère aussi être un dur labeur. Lors des prises de vue pour *Das schöne Abenteuer* (Kurt Hoffmann, 1959) avec Liselotte Pulver, Li doit, à plusieurs reprises, monter et redescendre les collines avec son matériel, qui pèse près de quinze kilos. « Eh oui, les électriciens passaient alors à côté de moi les mains dans les poches, s'exclamant : 'c'est lourd, hein ?' En tout cas, je devais me montrer à la hauteur. Je n'étais pas discriminée parce que j'étais une femme. Mais au fond, cela ne m'apportait aucun avantage non plus. » Li est fort appréciée, surtout de par son humeur toujours joyeuse et l'intérêt qu'elle porte à autrui. « Lorsque nous étions réunis en soirée, j'adorais me taire et écouter ce que les autres avaient à raconter. C'était très instructif. »

[...]

**Mirabilis Verlag**

Barbara Miklaw  
Lindenhöhe 1

D-01665 Klipphausen/Miltitz  
post@mirabilis-verlag.de

**KNV, Libri, Umbreit**

**Verlagsauslieferung SOVA Maintal**

Verlagsvertretung Ines Schäfer  
www.verlagsvertretung-schaefer.de